



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Geistlicher Discurs/ von der Ruhe des Geists.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Wen ihr Gott / so werden ihr ein Göttin wer-

Beschließen die Betrachtung mit einem
Bespräch zu dem heyligen Geist / welcher die vn-
erschaffene Liebe ist / vnd die heylige Liebe umb-
weisset in vnserer Herzen / mit Herzlich vnd
auszündter Bitt / er selbige mit den sechs obigen
Stücken in eüwer Seele erwecken / anzünden /
vnd erhalten wölle.

Geistlicher Discurs /

Von der Ruhe des Geists.

Ich gehen die Geheimnissen an / Angela.
In dem geheimen Zimmer eüwers Gelieb-
ten tractieret man von sehr geheimen / vnd ver-
borgnen Sachen. Eüwer Liebste geduldet nie-
manden in seinem inneren Cabinet / als See-
len / die sich mit ihm vergleichen. Hierinnen
wirdt nur von Liebe gehandelt / euch aber ist wohl
bewußt / daß die Gleichheit eine Mutter der Liebe
sey; So ihr dann nun das jenig genießten wöl-
len / was ihr kurz hiebevör von dem Geist der
Liebe suppliciert haben / richtet euch zu mögli-
cher Gleichheit eüwers Liebste ein. Wie ihr solches
erreichen können / vnd worinnen solche Gleich-
heit bestehe / oder was sie seye / daß wirdt euch
jetz auß den allerbesten Väteren so deutlich es
möglich vorgelegt werden. Geben allen ande-
ren Gedancken Urlaub / vnd bringen ein gang

Nr iij

ver

versamletes / wohl auffgeraumbtes Gemüth
herbey.

Verwunderlich vber alle Masse reden die erst-
angedeute heylige Väter von der Verborgen-
heit der Tractaten in diesem inneren Zimmer.
Etwelche dero selben geben der Genießung ge-
heimer Liebe in diesem Cabinet den Namen
des Todts / nit zwar schrecklichen / sonder tei-
baren / sanfften / süß- vnd wünschlichen Todts
wegen vollkommener innerlicher Geist- vnd
Seelen-Ruhe / welche auß diesem Todt entspringt
vnd herfließet / massen eine so verschiedene / vnd
gestorbene Seel alles eufferliche anderst nit fahet
vnd verschwinden laßt / als wäre sie würcklich
abgestorben vnd verschiden / demme inmittelst
allein lebende / in dessen innerem Zimmer sie
ihme sothanig anhanget / daß als der große Väter
Gregorius geschriben / sie keine Welts
Troftung annimmet / sonder immer für
zu demme allein athmet / vnd seuffzet /
welchen sie über alles liebet. Dises ist
einer Seele in diesem Leben beste Vol-
kommenheit (schreibet der Seraphische Bo-
naventura) Gott dergestalten vereinet
zu werden / daß sie ganz mit allen ihren
Kräften in Gott versamblete ein Geist
mit ihme werde / vnd an anders nichts
als an Gott gedencke / anders nichts
empfinde / vnd verstehe / als Gott / vnd

Process. 7.
Relig. cap.
15.

in dessen inwendiger Genießung süßig-
lich ruhe.

In diesem Zimmer suchet die Seel ihrer
Rührung zu Gott anders nichts / als seine
des liebwürdigsten Gottes überhöchste Gutig-
keit / welche alle Liebe übersteigt / vñnd an ihro
selbsten über alles Liebwerth / vñnd erwünschlich
ist / nit achtende einige Belohnung / sonder mit
dem Göttlichen Eucharisten grundtlich ruffende /
Mein Theil ist der Herz.

Psal. 118.

Dise so finierte vñnd aufgeleuterte Liebe ist
jene Lieb / welche euwer glorwürdige Vatter
(der selbe so tieff durch gerrungen / das ihme al-
les erschaffenes in einen zarten subtilen Son-
nenstreim ein vñnd zusammengezogen worden)
beschreibt / die Forcht außtreibe / so daß
eine Seel alles / was sie zuvor nit ohne
Forcht vollzogen / nunmehr ohne einige
Arbeit gleichsamb natürlich / vñnd an-
gewohnt zu halten anfanget / nit mehr
auß Schrecken der Pein / sonder auß
Liebe des Herzen / auch guter Gewon-
heit selbsten / vñnd Belustigung der Zu-
gendet; welches alles der Herz in seinem
von Sünd vñnd Lasteren gereinigten
Arbeiter durch den heyligen Geist zu
erzeigen geruhet. *

Cap. 35.
Dial. 5.
Greg.Cap.
7. Regul.* Bis dahin
der Auctor.

Von diser schönen Liebe angetriebene ist vns
vorgeloffen die Göttliche Nympha / die zwar

Cantic. 2.

Ar v

an

anfänglich den Liebsten in zartem ihrem Kuch-
bettlin sehr eufferig gesucht / aber nach langer
Arbeit / auß vnd umbkehren ihren Hergens
Schatz mit nihten gefunden: derohalben aller
Ruhe hingesezt sich auffgemacht / hin auß-
lossen / durch die ganze Statt von einem Hauff
zum anderen / auß einer Gassen in die andere /
von einem Garten in den anderen herumbe-
sprungē / vor aller dero Zierd / Pracht / Geblim-
vnd Lieblichkeit als blind durchpassiert / sich un-
gendet saumen lassen; auch ungeacht der näch-
stlichen Gefahren / ja nit der Streich vnd Schlo-
gen / mit welchen sie von der Wacht empfangen /
vnd endlich gar aufgeplünderet worden / vnd
vertrossen ihrem Allerliebsten nachgeeilet / so
lang vnd starek / bis sie endlich den erlossen /
füßiglich umbfasset / vnd wohin (vermeinen sie
Angela?) hingeführt in das inerste Cabiner ihres
von der Liebe / vnd Tugenden weit schöner als
alle Palást angeordneten / aufgezierten / liebbrin-
nenden Hergens / allda sich mit dem so lang er-
wünschren / vnd so hitzig gesuchten / nunmehr er-
lossenen Schatz reinlich erlustiget / aufgerubet /
vnd vnder süßer Music (Ich bin meines
Liebsten / vnd er ganz gegen mir gefehret /
vnd gleichsam in selbigen / vnd er in mich ver-
wandlet) gar eingeschlaffen.

Wir wollen aber von der Sach deutlicher vnd
aus dem Grund tractieren. Etlich ist mehr / als
genug bekant / das alle Menschen in sich haben
vnderchiedliche Anmutungen / von den Gelehrten
Pal-

Passiones genambset / welche ihren Sitz haben
 in der empfindlich, vnd zornigen Vigirlichkeit:
 vnd werden deren eylff gezelt: als da ist in der
 Empfindliche die Liebe / der Haß / die Begird /
 daß Abscheulich / die Kühheit vnd die Furcht:
 in der zornigen aber die Hoffnung / die Ver-
 zweiffung vnd der Zorn. Vnd ist zwar bey allen
 Theologis ein aufgemachte Lehr / daß diese An-
 mutungen von ihnen selbst weder böß noch
 gut / sonder ein mittel Ding / welches nach dem
 es gebräuchet wirdt / gut oder böß sein kan. Weil-
 en aber durch die Sünd der menschliche Ver-
 stand verfinstereet worden / vnd vnder das Joch
 der Anmutungen auß gerechtem Urtheil Gottes
 gefallen / seind diese hefftig / Reichisch / vnver-
 nünftig / mutwillig / vnpändig worden / also daß
 seye andersnit / als mit ganzem Ernst vñ sonder-
 barer Gnad Gottes mögen dem Verstand wider
 in Gehorsambe gezogen werden. Der guldinmün-
 dige Chrysostomus vergleicht den Menschen
 gar schön mit einem Musicalischen Instrument /
 einer Lauten / Cytharen / Harpffen / so Gott
 mit verwunderlicher Kunst gemacht / vñnd in
 die Welt gesetzt / sein Lob zu verkündigen / seine
 Hochheit außzubreiten / vnd durchgehend ein so
 liebliche Meloden von sich zugeben / darab sich
 nit allein die Creaturen hieunden auff Erden /
 sonder auch die oben im Himmel / zuerlustigen
 hätten. Bey diser lebender Lauten befindet sich
 der Verstand vnd Vernunft als ein verwund-
 erlicher Spihlmann / welcher mittelst des Wil-
 lens

Serm. 1. de.
 I. az. aro.

lens / auß dem Buch der Gedächtnus / die
Saiten seiner Passionen solle nach rechter Maas
auffziehen vnd anspannen. Es ist aber nit genug
das die Laute mit gehörigen Saiten versehen vnd
bezogē seye / sonder ist über das am meisten daran
gelegen / das jede in gewisser Maas / vnd zu
rechtem Accord zusammen gestimbt werde / weder
zu hoch / noch zu nider : sonsten wurde es vng
reimbt zusammen lauten. Gleiche Meinung hat
es auch mit den Passionen : dann sie weder zu
hoch / noch zu hart müssen angespannet sein / son
der müssen von der durch den Glauben erleichtert
vnd durch Gottes Gnad gesterckt / vnd gesteiuffert
Vernunft in dem rechten Thon der Liebe Gottes
gestimbt / vnd also angehalten werden / damit
ihr Anfang / Fortgang vnd End recht auff ein
anderen zutreffe. Gleich wie nun / wan ein einige
Saiten nit ordenlich angezogen vnd nit einstim
mend ist / die Lauten / wie köstlich auch selbige
sonsten were / ein den Ohren vnannemliches vnd
vertrießliches Wesen einfellet : also vnd vil mehr
macht einen dem grossen Gott mißfälligen Miß
thon / wann die Seiten vnser Passionen vnd
Anneigungen nit in der Liebe ordenlich zusammen
gestimbt / vnd getroffen werden.

Vnser erste Vatter Adam / da er noch in
dem Stand der Vnschuld sich befunden / war
eine aufferlesneste sehr lieblich löhnende Laute /
über alle massen rein von dem kunstreichsten
Meister / den Erfinderē aller Lieblichkeit zusammen
gestimbt nach der Gleichheit Gottes selbst / vnd
spilte

spitzte auff ein so wunderliches Gefäßlin / daß
ihme so gar alle unvernünfftige Thier gehor-
sambet: die Vögel im Luftt zugeflogen; das
Erdrich für sich selbst allerhand erwünschliche
Frucht vnd Gewächs herfürgestossen: so gar der
grosse allmächtige Erschaffer Himmels vnd der
Erden zu ihme kommen / vor ihme hin vnd her
spaziert; vnd gleichsam ab so stattlicher Music
sich erlustigend / die erst neüwe durch sein Wort
herfürgebrachte Geschöpf / eines nach dem an-
deren / zugeführt / vnd von diser Harmony Adams
den rechten eigentlichen Thon ihres Natur-eigen-
lichen Rahmens abgestimbt. Da waren seine
Anmutungen zum reinisten geordnet / vnd an-
gezogen. So bald aber ein anderer Musicant
daher geschlichen / mit einem spitzig durchring-
enden Pfeifflein auch wollen mitspülen / vnd
Adam sein so wohl gestimbte Lauten nach selbi-
gem vngeschickt richten wollen / anfänglich die
Saiten der Liebe gegen seiner Ehwürtin vmb
etwas zustarck angezogen / Da hat es angefangē
vbel zuzuhören / vnd gleich angetriben den Miß-
thon der anderen Saiten der Begierlichkeit / zu-
sein wie die Götter: hierüber die dritte dermassen
starck angestreckt mit Frächheit vnd Vbermuth /
daß er vngachtet des ihm so ernstlich angetrew-
ten gewissen ewigen Todes / hindan gesetzt der
Göttlichen vnendlichen Mayestet des gebieten-
den Gottes / vneingedenck seiner erst feürneüwen
aus dem finstern vnerschöpflichen Abgrund
des Nichtens Herfürbringung / vnd anderer

vor

vor etlich wenig Stunden ihme erwisenen Ghaten / die Hand ohne Scheulich dorffen außstrecken / den Apfel seinem verführten Weib abnehmen / vnd essen. Ach! da hat dise zu vor so lieblich auffspühlende Lauten angefangen einen gar unannemlichen / ja vnnatürlichen Klang zu geben / daß sich darab die ganze Natur gleichsamb vndergewendt / der allerhöchste Gott nit mehr in der Nähe mit ihme / als ein vertraueter Freund gesprachet / sonder wie einen Blutsfeind (also zu reden) abgewichen / vnd nur von weitem als ein strenger gerechter Richter mit erschrockenem Tunderklapff zugeruffen Adam ubi es? Wo bist Adam? Die vvernünfftige Thier ganz erwiltet von ihme als einem Greiwel sich verlossen; das Erdreich seine so reichlich gegebene Früchten verhalten / vnd anstatt deren Distel vnd Dorn gezogen; er selbst / zu vor ohn allen Kummer vnd Sorg vnder heiterem Himmel sanfftiglich entschlaffener / sich angefangen zuförchten / in ein Gestrüpp zuverfriecken / vnd (O des Elendes!) von dem Feigenbaum sein Hilff vnd Bedeckung zu suchen. Nit genug: er vnd wir alle seine Nachkömmling / bis zu End der Welt sein gang verwirt worden / daß Gemüt verfinstert / verstreut Sinn vnd Gedancken / verderbt das rechte Urtheil / die Vermünfft verblendet / die Liebe zu deme was Hasses wehrt / erhitzt die Begierlichkeit vnmäßig / die Forcht kindisch / der Zorn vnphändig / alle Anmutungen Reichisch / vvernünfftig / rebellisch vnd ein immerwährender Krieg

Genes. 3.

Krieg, Unruhe vnd Ungeſtümbe erweckt worden.
 Diß ellend hat erfahren der weiße Syarch / also
 daß er nach dem er vermeint / alle Freunds vñ Er-
 geslichkeit der Welt erhalten / vnd was nur eines Ecclesi. 2.
 Menschen Herzen erwünschliches sein kan / ver-
 kostet zu haben / endlich vor aller Welt be-
 kennt: **Es ist mir mein Leben verleidet**
sehendem / vnd nunmehr mit Händen greiffen-
den / daß vnder der Sonn alles vbel / in
allem anders nichts als Eitelkeit / als
Trübsaal des Gemüts / Kummer / Angst vnd
Noth. Was hat mit das grosse Kirchenlicht Au-
 gustinus erfahren? Durchgehen sein Büchlein
 der Bekandnis / darinnen finden ihr zu lesen / wie Lib. Cons
 fest.
 manches mahl er von einem Drth in das an-
 dere hin vnd her gezogen / wie manche Nacht
 er ungeschlafen / mit seinen Gedanken umbge-
 schweiffet: wie vil Kummer vnd Sorgen ihne be-
 vnrühwiget / wie vil vnd manchs Mahl in disen
 seinen Bitterkeiten er mit Zähren überlossen / sein
 eigenes Ellend beweinet habe: Dise Narrenden /
 sagt er / dise Eitelkeiten / meine alte liebste Freun-
 din / haben mich angefeßlet gehalten / immerdar
 gezupfft vnd gestupfft / vnd wann ich auch
 vermeinte Ruhe zuhaben / haben dise in meinen
 Ohren ein Murmeln vnd ein grosses Geräusch er-
 weckt. Ihr selbstn Angela / dencken nur 8. Tag
 hinder euch / von Anfang eurer gegenwertigen
 Synode / was haben ihr erfahren / von eurer
 eigenen Anmutungen für Qual / Unruhe Zer-
 rüttung

rüttung eüwer Lebtag außgestanden zu haben?
 Seind ihr nit gewesen als ein von hohen Ber-
 gen durch vil Schrosen vnd Stein mit grossen
 Geräusch sich stürzendes Wasser? von eigenen
 Passionen vnd Anmutungen bald an disen /
 bald jenen Felsen der Begirlichkeiten angetrieben?
 durch eitele Ruhmsüchtigkeit vnd eigenes Hoch-
 halten auffspringend vnd in Luft als ein neblischer
 Dampf außduffend? In nachhangen zeitlicher/
 augenblicklicher Freiwunden in Winkel vnd
 Klümben herumbgestossen? In widerwertigen/
 vnbeltigen Zufällen vor Zorn gleichsam in
 einen Schaum auffwallend? Wie ofte betribt
 euch eüwere Erdemütigung: wie vil mahl haben
 euch eüwere ungezümbte Begirden mit aller-
 hand Sorgē überfallen: wie manche liebe Stund
 haben ihr mit grosser innerlicher Verwirrung
 durchschlänket / vmb etwan eines augenblickli-
 chen Trosts / Frewd / Erquickung willen?
 Vnd da ihr auch solche nach so vilen vnnötigen
 Kummer erhalten / dise vber ein kurzes wider
 geecklet / vnd wie ein abgeschwächter Magen
 die Speiß / wider von euch geworffen? Wie
 manchen Tag hat auch ein geringes nichts-
 wertiges Ding euch beschäftiget / in dem euch
 ewere eigene Anmutungen ein Vorwurff mit
 einem scheinbaren Färblin angestrichen / daß
 ihr vermeint Gold zufinden / aber anders nichts /
 als ein Mistlachen angetroffen? Vnd wann die
 Liebs Saiten so zu hart angespannet gewesen /
 wann die Begirlichkeiten also mißgehört: wann
 die

Pass
 llen fr
 in Her
 mßla
 m vnd
 Binde
 walter
 m / w
 überige
 nach be
 etwas
 erweil
 ertribe
 wann
 allbere
 beraub
 oder da
 von de
 das S
 ber ist
 das G
 men: u
 len oh
 Des J
 ist ih
 von a
 also n
 Dan
 sein /
 vnd

Passionen so vbel gellinget / was hatte es
 Men für ein Lieblichkeit abgeben? Wie könnte
 in Hers in solcher Vnruhe vnd Verwirrung
 schlaffen? Oder wie solte in einem von so vi-
 in vnder schidlichen brausend: vnnnd saufenden
 Winden getribenem Meer sanffte Stille können
 gehalten werden. Freylich nit / Angela. Hö-
 ren / was einwer grosse Gregorius sagt: wie ein
 selbiges / gutes Wesen ist / nichts irdisches wünschē
 noch begehren: Dañ so e ner d s Hers auff
 was dergleichen sezt / ist alle Ruhe hin;
 weil er einweders von der Degird bemühet /
 geriben vnd angestrenget wirdt solches zuerlangē /
 wann ers nit schon zuvor hat; oder dasehr ers
 allbereit besitz / wird er von der Furcht / dessen
 beraubt zuwerden / beängstiget vnd gepeiniget:
 oder da er in einer Trübseeligkeit steckt / wird ihm
 von der Hoffnung eines erfolgenden Besserens
 das Hälmlin durchs Maul gezogen; oder a-
 ber ist er in Wohlstand / so besorgt er / es möchte
 das Glück vmb schlagen / vnnnd ein Loch bekom-
 men: wirdt also von widerwertigen Wasser wel-
 ten ohne Ruhe immerdar bewegt vnd geriben.
 Des H. Hylarij / Vrtheil ist: Der Mensch
 ist ihm selbst ein Oberlast / biß daß er sich
 von allen irdischen Anmutungen entladet / vnd
 also nichts zeitlichs mehr wed er hoffe noch fürchte.
 Dann er kan so lang nit Glückselig
 sein / als lang er von der Abwesenheit
 vnd Verweilung dessen / nach dem sei-

Lib. 22.
 Moral.
 c. 10.

Epist. 1. in
 Append.
 Bibl. SS.
 PP.

S I

ne

ne Begird sie et / geplagt / oder von
 Sorgen / solches etwann gar nit zuer-
 langen / geängstig: wirdt. Kan frey-
 lich nit sein Angela / dann durchgehen alle
 Creaturen in Himmel vnd auff Erden / wo
 wöllen ihr rüheig vnd still einschlaffen? Ewere
 Ruhe kan nit sein in Wasser / dann es zer-
 stießet: nit in dem Erdrich / dann es ringt vnd
 der sich: nit in Feuer / dann es verflacket: nit in
 Luft / daß er streichet durch: nit in Silber vnd
 Gold / dann beide verschmiltzen; nit in Speiß
 vnd Tranck / daß sene verleiden: nit in Geküm-
 vnd Erden Gewächs / dann sie verwelcken:
 nit in Kleideren / dann es zernagens die Mota-
 ten vnd Schaben: nit in zeitlicher Schönheit /
 dann sie zerfallt: nit in Vertraulichkeit vnd
 Freundschaft der Menschen / daß alle absterben:
 nit in Himmel vnd Erden / dann alles gehet
 hin / vnd zergehet. Vnsere Ruhe dann kann ja
 einig der jenige sein / der ist ein lebendes Was-
 ser / das nit zerinnet: ein Wesen / das über alle
 erdenckliche Ding erhebt ist: ein Liecht / das
 nit erlöschet; ein Geist / der vnerschaffen vnd
 unbewöglich; ein Kleinod / das nit zerbricht:
 ein Speiß / die immer sättiget / vnd nimmer ver-
 willet: ein Blum die ewig grunet; ein vnsterblich
 vnverenderliche Schönheit; ein allzeit bestän-
 dig trewer / vnd trew beständiger Liebhaber; ein
 Gott / den Himmel vnd Erden nit erfassen
 können. Du O Herz / bekent Augusti-
 nus / hast vns zu dir geschaffen / vnd
 ist

er von vnser Hers beunrühiget / als lang
 t zur mit in dir einruhet: Es kan vnser Lauten
 in frey als Liebes Gesehtin nit auffspihlen / anderst es
 en alle den die Saiten vnser eignen Anmutungen rei-
 en / wo ist in Gott auffgezogen vnd zusamen gestimbt.
 ? Ewere Ihr Angela / haben durch vorgehende
 n es zerehöhere Betrachtungen völlig außgereinigete von
 ngt vn allen Vnsauberteiten vnd Anflebereyen eüwer
 nit in llichen Anmutungen mit helleüchrenden Son-
 ber vnd nenstrahlen allerhand Tugenden durch Nach-
 Speiß lig Christi angethan vnd vmbglankete / heüti-
 Heblüm gen Tag / wie iene Apocalyptische Engelstraw
 selcken eide Flügel feinraer innerlicher Begirden
 e Motz außgespannet / eüch durch Liebes Krafft nit nur
 önheit / ober alles / was weltlich / was irdisch / sonder
 it vnd auch ober alles / was fleischlich / was eigen-
 sterben- llich / was sinnlich ist / ober eüch selbst en er-
 es gehet lebt / vnd in die Einsamkeit der Vereinhahr-
 ann ja ung mit eüwerem Liebsten in das innerste Ca-
 Was lmet seiner Ruhestatt eingerrungen: Sagen
 über al an / wie bestehet eüwer Lauten? Ist sehe rein ge-
 / das stimbt? was finden ihr für eine Ruhe? Die Liebe
 a vnd ist die erste vnd Haupt-Seiten. Dife ist bey eüch
 bricht: trefflich wohl gestimbt worden / da ihr dife in
 ner vn einen so reinen Thon gezogen / daß ihr anders
 erblich nichts lieben / als eüweren liebsten Gott. Es
 bestän ist zum besten gestimbt die Anmutung des Hasses /
 er; ein von der Liebe sein Ursprung ziehend; kan ja nit
 erfassen rechter gespannt sein / als da ihr das einige an-
 gultli feind / was eüwerem Liebsten zuwider / die Sünd:
 vnd die haben ihr lengst verpanisiert / von Hersen
 ist

S i j

ver=

versucht / mit strenger Verpflichtung eher Leben
 vnd Leben zugeben ; so gar die Peinen aller Ver
 dambten aufzustehen / als wider den Liebsten
 einwers Herzens einige / auch lesliche Sünd
 vorsehlich zugestatten. Die Begird Gott zuge
 fallen gibt den lieblichsten Resonantz / alles
 jenige abscheulich / was nur von weitem fei
 nen reinesten Augen zuwider scheint. Also ent
 zündt von der Liebe / angetrieben von der Begird
 sind ihr ja so eyferig werden / daß ihr mit dem
 Apostel Paulo allen Geschöpfen in Himmel vnd
 Erden dörrfen aufbieten : Wer wirdt mich
 können absönderen / oder abziehen von der
 Liebe meines Herren Jesu Christi? Kein Erbil
 saal noch Angst ; weder Hunger noch Durst ;
 weder Armut / Reichthumb / Gefahr / Verfolg
 ung ; weder Menschen noch Engell ic. Ni
 mand wirdt eüch können abwenden von dem
 Liebsten ; ist ja dise Saiten der Künheit wohl
 tönend. Mit diser machet ein liebliche Ters die
 auß der Liebe entsprungene Forcht / Gott in ein
 gem zubeleidigen ; Hoffnung vnd Vertrauwen zu
 ihme ein gute Quint ; die Verzweiffung vñ Miß
 trauwen ab allen Creaturen / der Zorn eben wie
 der Haß wider die einige Sünd / eine vber die
 Massen rein zusammen ziehende Octav. So
 feinde ihr ein sehr lieblich gestimbe Laute ; da
 ist bey eüch alles rühig / ist kein Gerösch von
 brausenden Winden / sonder ein helles Wetter ;
 kein Vngestimme / sonder ein sanffte Stille ;
 kein Beschwerdt noch Vnrube / sonder ein sanffte

Rom. 8.

eher Leben / Schlaf: ein liebliches absterben der Sinn-
 lichkeit / vnd Göttliches Leben der Liebe. Durch
 alle Propheten schreyet Gott vns zu: **Wir** Isa, cap. 8.
 sind in die Ketten deiner Passionen / an deren
 du angeheslet bist / zerbrechen / dich von
 allen Anmutungen / so dich gefangen halten /
 ledig machen / deine ungezaümbte Begirde /
 die vber dich begehren zu herrschen / vberwin-
 den / vnnnd vnder die Füß bringen / als dann
 wirdt das Licht in deiner düncle an-
 brechen / vnnnd werden sich die Finster-
 nussen in einen hellen Mittag verkehr-
 en; es wirdt Gott der Herz seinen im-
 merwährenden Friden in deiner Seele
 wohnen lassen / vnd seye mit wundersame
 Glanz erfüllen zc. vnd du wirst gleich
 werden einem Garten der Lustbarkeit /
 vnd wie ein lebendiger Bronn / der nim-
 mer austrocknet. **Finsternussen** An-
 gela / seind Widerwertigkeiten / Trüb- vnnnd
 Erangsaaalen / wo kein zeitlich oder Menschlicher
 Trost verhanden: **Finsternussen** / wann
 Schwäre / der natürlichen Anneigung vnbeliebige
 Ding aufserlegt werden: **Finsternussen** /
 wann ihr auch mit eüsserlichen Verwaltungen
 der Küche / des Kellers / des Kornhauses / des
 gangen Hauswesens / Vnderweisung der Kin-
 deren vnd iungen Döchteren / oder Oberkeit-
 lichen Aempteren beschäftiget seind: **Finster-**
Es iii nussen

nussen / wann andere Mitschwösteren ins
 mein oder absonderlich sich wider euch auff
 nen / wann man euch vbel nachredt / ein Gl
 nerin / Hirnswindlerin / Vngeschick / ein
 pel zc. ausschreyet: **Finsternusse** / wann Recre
 tionen / Kurzweil / Erquickungē / die etwan ihr
 der andere für euch begehren / euch verneinet
Finsternussen / wann man eurer Thun
 Lassen in bösen Theil aufdeinet / wann die Sp
 vnd Franck bey dem Tisch nit nach dem
 zubereit / vnd vorgestelt seind: wan ihr in al
 verrißenen Kleideren müssen daher gehn zc.
 allen disen Finsternussen wirdt innerlich im
 Herzen scheinen das Liecht Göttlicher Liebe
 Krafft deren alle dise Beschwerden ohne Mühe
 ohne Vertrub / ohne Vnwillen / ja mit großer
 innerlicher Freud / vnd Trost vbertragen / vnd
 ihr stehn werden als ein auff einem Felsen ge
 gründter Liebspallast / der ab keinem Anstos
 des Gewässers / ab keinem Anstossen der Win
 den sich vmbstürzt / oder auch bewegen laßt: es
 werden dise eusserlich zufallende Ding andert
 nit sein / als ein vnder der hellglanzenden Sonn
 durchstreichend vnd verschwindendes Wüster
 als ein einem schlaffenden vorgehaltenes Gemäl
 eines Muggentans; als ein brausen einer durch
 fahrender Fliegen zc. Dahar der heylige Au
 gustinus die Liebe gleichsamb allmächtig macht
 wann eine Seel von ihro auff lebendige ge
 troffen worden / ist sene vnüberwindlich / tri
 umphiert vber alles: hat ein verwunderliche

Iib. 1.
 Mor. Ec
 clef. cap.
 22.

und Beschaffenheit; dann weil sie auff Erden
 nichts findet / das ihrer Lieb gemäß vnd anstän-
 dig were / vbersteigt sie dieselbe / erschwingt sich
 hoch empor / vnd mit den schönen Flügeln
 ihrer heyligen Begirden steigt sie schmirstracks
 zu Gott / als dem einzigen Werck ihrer Liebe /
 in welchem sie alles diß versenckt / vnd lieblich
 einschlaffet. Dem trifft zu / was der grosse
 Basilius betrachtet / das wer Gott liebt / vnd
 ihme begehrt zugesallen / der verachtet vnd sehet
 seiner wegen hindann die Reichthumb / Ehren vnd
 Wörden / die Wollust in essen / trincken vnd
 schlaffen / ja das Leben selbst; er schwingt sich
 vber alles / was irdisch vnd sichtebarlich ist /
 lasset sich von demselben keinen halten / noch
 auffhalten / bekleidet sich schlecht / vbertragt
 Spott vnd Schimpff mit Lust / lasset sich in
 weiser heyliger Thorheit für einen Narren hal-
 ten

Einer Angela / deren die Liebe Gottes das
 Herz vnd das Lebendige recht getroffen / ist nit
 anderst / als were nur sie allein in der Welt /
 so wenig achtet sie sich alles dessen / was darin
 vorgehet: sie bekümbereet sich vmb nichts / achtet
 sich weder der Ehren / noch Verachtung /
 fürchtet nichts / als die Sünd: vnd liebet
 nichts als Gott. Ein hochmütiger Balthasar /
 deme alles zu schlecht vnd zu gering ware / deme
 Fürsten vnd Herren die Füß küssen mußten / ja
 von ihme mit Füßen gar vbermütig getreten
 worden / sitzend in seinem Königlichen Trohn /

S f iij

vmb.

umbstelt von einer ganzen Company Guardi / bedienter von tausend seiner fürnehmsten Fürsten vnd Graffen / sieht vnder wärender mehr als Königlicher Mahlzeit ein einige in Luft aufgestreckte Hand etlich wenige Buchstaben an die Wand des Saals schreiben / Manne / Thecel, Phares ; die Zeit seines Reichs sie erfüllt / er auff die Waag gelegt / vnd zu schwach gefunden worden : deswegen das Reich vertheilt / vnd anderen antrauuet worden. Darab diser so grosse König sich ganz entsetzt / sein Angesicht erbleicht die Sorge ihn hefftig getrennt / die Wand seiner Nieren zersprungen / die Knie an ein anderen vor Forcht sich geschlagen / alle Fremd in Schrecken umbgewende / vnd er erbärmlich vmb Hilff geschrauwen. Ein in Gott schlaffende Angela weiß täglich vor Augen den Sentenz ihres Ableibens / gleichwohl vnberuist der Stund oder Tags : laßt sich doch deswegen nit bekümmern / sonder erfreuuet sich mit Paulo / erwünschend auffgelöst / vnd mit ihrem Liebsten in der Ewigkeit vereinigt zu werden. Ein stolzer Obervogt oder Landpfleger hörte den mit Ketten vnd Stricken angefehlten Paulum von dem zukünfftigen Endt / Gericht mit nur wenig Worten peroriren ; da hat er sich angefangen zu fürchten vnd zu zitteren / daß er dem gefangenen Redneren nit mehr zuhören dürffen / sonder gleich von seinen Augen abführen lassen. Aber ein in ihren selbst abgestorbene / vnd in Gott allein lebende Angela / **Verlanget als**

Aa. 24.
 25.

Psal.

ein durstiger Hirsch zu den Bronnen-
 quellen / also seye zu Gott / vnd erhebe
 mit innerlichen herzhlichen Seuffzern mit dem
 liebenden Jünger ihr Stimm / **Ach kom-**
me geschwind / komme eylendts mein
Herz Jesu. Ein ganze grosse wohl be-
 waffnere Armees des Yraelitischen Volcks / als
 seye kommen zu dem roten Meer / auff einer
 Seiten das Wasser / der anderen aber den wüti-
 gen Pharao gesehen / hiemit vermeint in diser
 Kluppen vnfährlarlich zu Grund gehen müs-
 sen: Als in der Einöde das Futterage auffge-
 rehet; dann auch kein Wasser in grösster Hitz zu
 finden gewesen / seind sie darab ganz entrüstet
 als vnfinnig hin vnd her gerennet / angefangen
 zu iameren vnd zu heülen dermassen / daß ihr Ge-
 schrey biß in Himmel erhallet. Aber ein in Gott
 ruhend vnd schlaffende Angela sörchet keinen
 Feind / laßt sich ab keiner zeitlichen Noth ab-
 ziehen / Schwach vnd Kranckheiten erwecken
 seye nit; so gar mit dem heyligen lob beherzt /
 wann schon alle Trübsaal Pein vnd Marter
 ihren angerhan wurden / solte doch ihr auff Gott
 allein stehende Liebe nit verwendt werden: er-
 frewet sich immer fort / mit Paulo frolockend:
Ich vberlauffe (eben wie ein siedend auffwal-
 lendes Wasser) **vor Frewden in allen meine**
Trübseeligkeiten. Von weitem hat Gott im
 Paradyß geruffen / Adam ubi es: **Wo bist**
Adam
Es v

Apoc. 22.

Iob. 17.

Adam. Vnd es tringte dise Stim dermassen in die Ohren des nunmehr mit Passionen verwirten Erstvatters / daß er darab sich sehr gefürchtet / vnd verfrochen. Eine außgereinigete Seel aber / die freuwet sich der Stim ihres Liebsten / verlangt zuvernemen / was der Herr Gott in ihr spreche / erwünschet den süessen Klang / der auch vnder allem Draussen zeitlicher Zufahlen vor auß / ja allein im Herzen einer so brünnig liebenden Angela klinget / in den Ohren ihres Gemüths zu hören / vnd eiffert so liebliches Gesang mit ihrer rein gestimmbten Laute nach zuhalten.

Mit einem Wort Angela gleich wie einem durch ein hellrotes Glas alles / was er ansit / et / anderst nit / als roth vorkombt / also die so fein aufgezozene heitere Liebe alles / was ihren zufallet / mit ihrer schönen Purpuröde bekleidet / trachtet an nichts / als mit dem Liebsten / will nichts wissen / als in dem Liebsten / nichts hören / als durch den Liebsten / nichts sehen / nichts kosten / nichts riechen / nichts sinnen / nichts sorgen / nichts achten / als allein in einigem ihrem Geliebten. In solcher innerlicher Stille hat die Angela angefangen die rechte Seligkeit / vnnnd ist nunmehr zu einem Stand gelanget / der sich mit iener ewiger Glückseligkeit im Hünel gar änlich vergleicher dan das Reich Gottes bestehet nit in Speiß vñ Trank / oder einigem irdischen / sonder in innerliche Friden vnd Jubel des H. Geists. Ja es

Pfal. 84.

Ro mi 14.

ist sie kommen zu einem vbermenschlichen / vnd
 etlicher massen Göttlichen Wesen / vnd wor-
 den gleichsamb zu einer lebendigen Bildnuß
 der vnendlichen in sich selbst wunderlichist
 ruhenden Natur Gottes; welche ob sie gleich-
 wohl immerdar würetet / dannoch allezeit vnbe-
 wöglig verbleibt; wessen er sich selbst berümbt:
Ich bin der Herz / der niemahl kan ver-
wendt werden. O wohl ein süßser siellicher
 Todt / demne sterben / was nichts ist / vnd demne
 leben / der alles ist in allem! Wohl ein süßser
 Schloff / in dem keine läre Traum vnd Ein-
 bildungen vorschweben. Ein Todt mit Frey-
 bungen / von welcher jener hocheleuchte / mit
 blossen vnsauberen Füßen / in zerrissenem vnd
 zerfetztem Kittel / mit verzauseten Haar / vnge-
 stalten vnd von Hunger / His vnd Kälte ein-
 geschmurtem Angesicht / aber in der Seel mit
 höchsten Tugendie vber die massen kostlich auß-
 gerierte Bettler vor Freunden auffgeruffen:
O wohl ein edles Leben! O wie ein
 süße Ruhe / mit einem guten reinen
 Gewüssen auff Gott ruhen / vnd in
 ihme einschlassen; solte die Ligerstatt nur
 ein harter Stroosack / nur ein Brett / nur
 ein Stein sein / so wirdt doch der Schloff
 sanfft vnd lieblich sein / wann nur das
 Gemüt von allen Begirden / die mit
 Göttlich seind / frey vnd entladen ist.
 Ein Freund / von welcher eüwer Seel. Angela
 von

Malac. 3.

Apud.
Thauler.

In Vita,

von

von Fulgineo gesagt / daß sie mit keinen zeitlichen / auch von allen Herzen erwünschten Freüwden aller Geschöpffen zu vergleichen.

Cap. 5.
vitz.

Ein Freüwd / die bey eüwerer Wundermutter Gertrud ein solche Abenderung gemacht / daß so gar alle Bitterkeiten dieses Lebens ihren zu

Philip. 4.

lauterem Honig worden. Summa / sagt Paulus /

Ein Frid vnd Freüd / die allen Sinn

übersteigt / die kein menschliches Aug gesehen /

kein Ohr gehört / vnd in kein Herz gestigen /

vnd niemand weißt / als der es erfahrt. Gehen

hincin Angela / in die Ruhestatt einwers Ge-

liebten / oder vilmehr erwachen nit auß dem so

süßen liebes Schlaf / in dem ihr heüt durch

die so hitzig entzündte Liebe ingeruhet. Ich

schreie allein mit dem vor Lieb auch versuckenen

De verb.
Apost.
serm. 17.

Augustino auff: Ein solche Seel liebet / seye

brennet / sie flammet / vnd trittet da-

rumb alle Wollüst mit Füßen vnd ge-

het fort. Trifft sie aber etwas vertrieß-

liches / etwas erschrockliches an / etwas

daß ihren alles Vbel anreüwet / tritt sie

es abermahl mit Füessen / zerbricht / vnd

zertrimmeret alles / was im Weeg ligt /

vnd gehet weiters fort. O des Liebens!

O desß in der Liebe immer fortschreitens!

O ihme selbst absterben! O desß durch

solchen Todt glücklichigen Angelangens zu

Gott!